

Mannheimer HC erreicht Saisonziel

Nach 4:3 gegen Crefelder HTC für die Endrunde qualifiziert

Mannheim. (miwi/OK) Gestern Nachmittag war Michael McCann froh, im Besitz eines Smartphones zu sein, denn so war der Trainer des Mannheimer HC in der Lage, stets den aktuellen Spielstand der Partie zwischen dem UHC Hamburg und Rot-Weiss Köln parat zu haben. Der Australier drückte den Kölnern die Daumen, denn sofern die Hanseaten nicht gewinnen würden, hätte der MHC die Qualifikation zur Endrunde schon vor dem letzten Spieltag der regulären Saison fix in der Tasche. Es half, denn die Domsstädter siegten 3:2, so dass das McCann-Team die Chance bekommt, am ersten Juni-Wochenende deutscher Meister zu werden.

„Damit haben wir unser erstes Saisonziel erreicht“, war McCann erleichtert und zufrieden zugleich, als das Endresultat aus Hamburg bekannt wurde. Am Vortag hat seine Mannschaft die „Vorbereitung“ geliefert, in dem sie den Crefelder HTC in einer spannenden Partie mit 4:3 (1:2) bezwang. Dabei trotzten die Blau-Weiß-Roten der Tatsache, dass mit Lukas Vath nur der Ersatz des Ersatzes des Ersatztorhüters zwischen den Posten stand. Vath spielt eigentlich in der dritten Mannschaft des MHC, und dort immer wieder auch mal im Feld, doch nach der Gehirnerschütterung von Andreas Späck am vergangenen Wochenende stand McCann plötzlich ohne Torhüter da. „Lukas hat seine Sache sehr ordentlich gemacht“, gab es vom Trainer nach der Begegnung viel Lob.

Vath wurde nur nach Strafecken bezwungen, die seine Vorderleute aber drei Mal unter Zugzwang brachten. Der dreimalige Rückstand brachte den MHC aber nicht aus dem Konzept und am Ende machten Matthias Witthaus (2), Tomas Prochazka und Christian Trump den Sieg über den CHTC perfekt.

Alles andere als perfekt ist die Tendenz bei den Herren des TSV Mannheim, die in der Zweiten Liga die Niederlagen fünf und sechs in Serie einstecken mussten. Der einstige Tabellenzweite wird die Saison damit im Mittelfeld des Klassiments beenden. Bei den abstiegsbedrohten Teams TuS Lichterfelde (2:4) und Zehlendorfer Wespen (1:4) überzeugte der TSV nicht. Bei TuSLi gaben die Mannheimer nach Toren von Paul Koch und Philipp Schlageter sogar eine 2:0-Führung aus der Hand. Ein Schlageter-Tor war einen Tag später zu wenig, um das 1:4 bei den Wespen zu verhindern.

HCH-Herren siegen im Krimi

„Das war nichts für schwache Nerven“ meinte Frank Schlageter nach dem 5:4-Erfolg seines Teams gegen den HTC Würzburg. Das Spiel war an Dramatik kaum zu überbieten. Nach einer Viertelstunde lag der Hockey-Club Heidelberg mit 0:2 deutlich zurück und schien gegen die Dominanz der bis dahin überlegenen Mainfranken keine Chance zu haben. „Wir haben zwar nicht gut gespielt, aber wir haben uns nicht aufgegeben.“ analysierte Schlageter die Aufholjagd, die bis zur Pause immerhin den Ausgleich einbrachte. In der 24. Minute flankte Ruben Ziegler so präzise, dass Eric Sattel nur noch einzuschieben brauchte. Vier Minuten später war erneut Ruben Ziegler Vorbereiter für Eric Sattels zweiten Treffer.

Bald nach der Pause folgten unglückliche fünf Minuten mit vier Toren. Zunächst war der HCH am Zug. Mathias Schneider schaffte in der 38. Minute die Führung, die Eric Sattel zum 4:2 ausbaute. Philipp Zimmermann hatte zuvor Jan Reising bestens in Szene gesetzt; dessen Stecher hatte Würzburgs Torwart Kevin Halmanns noch abgewehren können, gegen Sattels Nachschuss war er aber machtlos. Zwei Minuten später war die Führung schon wieder dahin. Julian Bleibach traf mit einer Ecke und Lukas Gövert schloss einen schnellen Konter zum Ausgleich ab (42. Minute).

Dieses 4:4 hatte eine Viertelstunde Bestand, in der beide Torhüter mehrfach gefordert wurden. Um den Kontakt zum Aufstiegsplatz nicht abreißen zu lassen, musste der HCH aber gewinnen. Dafür sorgte drei Minuten vor Schluss Kim Binder. „Das war ein wichtiger Sieg, der uns für das Saisonfinale viel Selbstvertrauen geben wird. Leider geht es wegen eines merkwürdigen Spielplanes erst in vier Wochen weiter.“ so Schlageter.

Auch Steffen Reicherts Damen zeigten sich von ihrer guten Seite. Gestern gewannen sie beim TSV Ludwigsburg mit 3:2. Der Sieg war hätte noch höher ausfallen müssen. Nach einer verhaltenen ersten Halbzeit (1:1) drehten die Heidelbergerinnen auf und führten bald mit 3:1. Trotz weiterer bester Chancen blieb es lange bei diesem Spielstand, ehe kurz vor Schluss dem TSV der Anschlusstreffer gelang. Die Tore für den HCH erzielten Vanessa Ratajczak (2) und Sarah Lassmann.



Beim ersten Heidelberger Sprint-Cup katapultierten die Ruderer ihre Doppelvierer mit voller Kraft über den Neckar. Fotos: F&S

Mit maximaler Kraftanstrengung

Begeisterndes Wettkampfrudern beim ersten Heidelberger Sprint-Cup – HRK-Achter war pfeilschnell

Heidelberg. (CPB) Zur Feier des 90-jährigen Bestehens des Heidelberger Regattaverbandes hatte dessen achtköpfiger Vorstand eine gute Idee. Als das Abendrot einen schönen Sonntag verkündete (das Abendrot ist auch nicht mehr das, was es einmal war!), wurden auf dem Neckar auf einer 350 Meter langen Strecke zwischen der Theodor-Heuss-Brücke und Ueberles Überfahrt am DLRG-Häuschen erstmals vier Ruderrennen um den Heidelberger Sprint-Cup ausgetragen – in den attraktiven Bootsgattungen Doppelvierer und Achter und mit ein wenig Sponsorengeld so dotiert, dass sich die Ruderinnen und Ruderer besonders ins Zeug legten. Das „Siegeskopfgeld“, so Streckensprecher Rainer Fiedler, betrug immerhin 50 Euro.

In der Königsklasse gewann der Männer-Achter des Heidelberger Ruderklub mit den ehemaligen deutschen Sprint-Meistern Jens Klein, Burkhard Hahn und Martin Gutfleisch und der energischen Steuerfrau Sophie Micol mit der sehr

schnellen Zeit von 53,0 Sekunden vor dem Karlsruher RV Wiking (54,6), der RG Ghibellina Waiblingen (56,4) und dem deutsch-französischen Junioren-Achter (58,7), der sein Talent mit einem Zieleinlauf unter einer Minute andeutete (s. unten stehenden Beitrag).

Im Doppelvierer gewann die Renngemeinschaft Stuttgart/Neckar-Rems/HRK mit dem Heidelberger Thomas Walle nach flotten 57,5 Sekunden vor den Vereinsbooten aus Waiblingen (58,7) und dem österreichischen Bregenz (59,8) sowie der Renngemeinschaft Bernkastel/Offenbach, die aufgrund der schmerzhaften Handverletzung eines tapferen Athleten in 1:12,97 Minuten chancenlos hinterher fuhr.

Schwach besetzt waren der Frauen-Doppelvierer, den die Renngemeinschaft Amicitia Mannheim/Ludwigshafener RV nach 1:06,84 Minuten vor dem RV Wiking Bregenz (1:09,45) gewann, und der Mixed-Doppelvierer, den eine durch das Los bestimmte Crew unter dem Namen

„Karlsruhe“ knapp vor dem Zufallsboot „Heidelberg“ für sich entschied.

Rainer Fiedler (52) von der Rudergesellschaft Heidelberg kommentiert nicht nur seit sieben Jahren die Ruderrennen auf dem Neckar, sondern war 1980 auch Dritter der Studenten-Weltmeisterschaft in Mailand und 1981 auf dem Essener Baldeneysee deutscher Meister im Achter. Der stellvertretende Vorsitzende des Heidelberger Regattaverbandes befürwortet die ebenso kurzweiligen wie spannenden Rennen auf der 350-m-Strecke, auf der auch die deutschen Sprint-Meisterschaften gefahren werden. Wer erlebt hat, wie kraftvoll und gleichzeitig elegant die Boote bei dieser maximalen Kraftanstrengung der Crews durch den Neckar gepeitscht wurden, kann diese Initiative des Regattaverbandes nur begrüßen. Das ist begeisterndes Rudern.

„Wenn wir weitere Sponsoren finden sollten, werden wir diesen Weg weiter verfolgen“, stellte Klaus Menold in Aussicht. Menold leitet den Regattaverband.

Franzosen und Deutsche in einem Boot

50 Jahre nach der Unterzeichnung des Elysée-Vertrages rudern HRK und SN Perreux gemeinsam

Von Claus-Peter Bach

Heidelberg. Das hätten sich General Charles de Gaulle und Konrad Adenauer sicherlich nicht träumen lassen. 50 Jahre nach Unterzeichnung des deutsch-französischen Freundschaftsvertrages durch den französischen Staatspräsidenten und den ersten deutschen Bundeskanzler – am 22. Januar 1963 im Elysée-Palast in Paris – wird der Traum von Funktionären zweier Rudervereine wahr, die seit 50 Jahren freundschaftlich verbunden sind und sich seither häufig besucht haben.

Der Heidelberger Ruderklub von 1872 und die Société Nautique de Perreux, einer Gemeinde an der Marne am Stadtrand der französischen Hauptstadt, bilden gegenwärtig einen Junioren-Achter mit dem klaren Ziel, das Boot für die deutschen Jugendmeisterschaften im Juni in Köln und für die französischen Titelkämpfe in Juli in Vichy zu qualifizieren. „Dieses Projekt ist ehrgeizig und schwer zu organisieren. Aber es begeistert uns ungemein“, sagte Klaus Frank (51) vom HRK, der Leiter des deutsch-französischen Achter-Projektes, das bei der Heidelberger Regatta am Samstagabend zu bewundern war. Da nämlich fuhr der Junioren-Achter mit den Franzosen Marwane Elouardi, Yohan Levy, Benjamin Roose-Labau und Nicolas Gorguet und den Heidelbergern Paul Vogel, Oskar Scheffler, David Goldbach und Ferdinand Malzkorn unter dem Kommando der Steuerfrau Caroline Böck ein starkes Rennen und musste sich im Sprint-Cup dem Männer-Achter des HRK nur um 5,7 Sekunden geschlagen geben. Die Talente sind 1997 und 1998 geboren, nur die Steuerfrau ist um ein Jahr erfahrener.

Die beiden Achter und auch der siegreiche gemeinsame Mixed-Doppelvierer entschlossen sich während einer deutsch-französischen Freundschaftsparty am Samstagabend im Festzelt unter der Theodor-Heuss-Brücke spontan, ihre Siegpriämien dem Förderverein des HRK zu spenden. „Das ist eine feine Geste, die uns zeigt, dass den Jugendlichen und den erwachsenen Ruderern unser Projekt wertvoll ist“, freute sich Klaus Frank, und

Antoine Charron (60) fügte hinzu: „Diese Aktion zeigt, dass die Jugendlichen verstanden haben, was Zusammenarbeit wirklich bedeutet.“ Der mit der deutschen Sprache bestens vertraute Präsident der SN Perreux organisiert das jährliche Austauschprogramm mit den Heidelbergern Riemerreitern seit zwölf Jahren und freut sich, dass inzwischen elf Jungen und fünf Mädchen aus Perreux sowie acht Jungen und ein Mädchen aus Heidelberg in das gemeinsame Sportprojekt involviert sind. Wenn die Heidelbergler zum Training nach Perreux kommen, stellt Charron stets sein Haus zur Verfügung. „Ich habe vier Kinder, die mittlerweile alle aus dem Hause sind. deshalb können die Heidelbergler gerne bei uns wohnen“, sagte Charron, der bei seinem Wirken, der Völkerverständigung im besten Wortsinn, von Dominique Vergne unterstützt wird.

Der ehemalige Rugbystürmer des Topclubs Racing Club de France Paris,

dessen Tochter Marine gestern einen Doppelzweier mit Vera Dohmen vom HRK bildete und im Juli ein Berufspraktikum bei Prominent in Heidelberg beginnen wird, ist ein enger Freund des HRK-Ehrenpräsidenten Gerhard Menold und ist fest davon überzeugt, „dass die vernünftige politische Idee der beiden Staatsmänner ohne den Sport nicht hätte umgesetzt werden können. Die junge Generation, die heute ganz selbstverständlich in einem Boot gemeinsam rudert, weiß ja gar nicht, dass eine politische Strategie, die vor 50 Jahren zu Papier gebracht wurde, dahintersteckt.“

Das Achter-Projekt wurde im Oktober 2012 geplant, seither wurden vier Trainingslager durchgeführt, ein letztes in Perreux wird folgen. Dann stehen die Qualifikationsregatten auf dem Programm, ehe die Feierlichkeiten zum 50-jährigen Bestehen der Ruder-Partnerschaft vom 4. bis 6. Oktober in Heidelberg mit einem Fest und einer Regatta enden.



Die deutsch-französische Ruderfreundschaft feierten bei der 90. Heidelberger Regatta die Initiatoren des gemeinsamen Achter-Projektes, v.r.n.l.: HRK-Ehrenpräsident Gerhard Menold, Heidelbergers Regattaverbands-Präsident Klaus Menold, Vorsitzender Antoine Charron von der Société Nautique de Perreux, Projektleiter Klaus Frank vom HRK und Philippe Vallet (SNP). Foto: F&S

RG Eberbach mit sieben Siegen

Heidelberger Ruderer kamen bei Heimregatta auf 57 Erfolge

Heidelberg. (jb) Drei Achtersiege, Platz eins im Frauen-Einer, ein Abteilungssieg im Männer-Einer und insgesamt 57 Siege – das ist die erfreuliche Bilanz für die Rudergesellschaft und den Ruderklub bei ihrer Heidelberger Heimatregatta. Auch die RG Eberbach kam siebenmal als Erster in Ziel. Windiges Wetter brachte phasenweise ostseeartige Wellen auf den Neckar und sorgte für Rennunterbrechungen, was die Stimmung der Athleten nur wenig trübte. Bei den B-Junioren kam der deutsch-französische Jugend-Achter des HRK und der SN Perreux mit weitem Vorsprung ins Ziel.

Auch HRK-Trainerin Nathalie Böck war mit ihren C-Junioren voll zufrieden. „Lisa Gutfleisch und Luis Bast hatten gute Chancen und haben sich durch Doppelsiege im Einer für den Bundeswettbewerb nominiert“, freute sich Böck.

Bei der RG Eberbach war A-Junior Lukas Rupp der Star. Obwohl er im Riemenzweier mit Dennis Großkopf (RGH) am Start zweimal ganz hinten lag, ar-



Der Heidelberger Rudernachwuchs empfahl sich auf dem Neckar für höhere Aufgaben.

beitete er sich auf der Strecke ganz nach vorne. Gemeinsam mit Laurenz Berning und Max Fleige (RGH) gewannen sie auch den Riemenzweier. Moritz Braun und Tim Köhler gewannen bei den 13/14-Jährigen beide Doppelzweier-Rennen und sind für den Bundeswettbewerb nominiert.

Bei den B-Junioren erzielten die Leichtgewichte Jan Schleicher (RGH) und Roberta Köhr (RGH) jeweils einen Abteilungssieg, Guido von Eicke (HRK) gewann seinen gesetzten Lauf. Köhr kam darüber hinaus im leichten Doppelzweier mit Cosima Fallar als Erste ins Ziel. Im schweren Doppelzweier schoben Inez Thomson und Lisa Baumbusch von der RG Eberbach durch einen Schlusspurt den Bugball ganz nach vorne. Jan Scholl holte für den HRK ein Radadelchen im schnellen Leichtgewichts-Einer. Caroline Böck und Teresa Thielker arbeiteten sich im Doppelzweier zum deutlichen Rückstand auf der Strecke zum Sieg vor.

In der offenen Altersklasse feierte der HRK ebenfalls Erfolge. Thomas Walle legte fünfmal am Siegersteg an. Auf der 1500-m-Strecke setzte er sich im Doppelvierer in Renngemeinschaft mit Stuttgart und Neckarern gegen ein reines HRK-Boot durch, im Doppelzweier zeigte er den Bootskameraden, dass er klar zum schnelleren Pärchen gehört. Auch beim Nachtsprint lag sein Boot vorn. Vera Dohmen ließ im Frauen-Einer die Gegnerinnen weit hinter sich, und auch Thomas Koch gewann in seiner Abteilung des Männer-Einers mit deutlichem Abstand.

Auch die RGH trug im Juniorenbereich einige Siege davon. Leichtgewicht Marie Pelzer hat ihr C-Juniorinnen-Rennen im Einer sowie im Mädchen-Doppelzweier 13/14 Jahre mit Marie Schirok gewonnen. Dennis Großkopf und Lukas Rupp gewannen ihren A-Junioren-Zweier. Leichtgewicht Sina Schäfer gewann im A-Juniorinnen-Einer sowie mit Samatha Balcerzak im Doppelzweier und in Renngemeinschaft mit dem Marbacher RG im schweren B-Juniorinnen-Doppelvierer. Frieda Busching und Hannah Görlich erreichten im B-Juniorinnen-Doppelzweier mit fünf Bootslängen Vorsprung den ersten Platz. Anna Miucci erreichte im Doppelzweier sowie im Einer je einen ersten Platz bei den A-Juniorinnen; der B-Junior Jan Schleicher schaffte dies im leichten Einer. Im gesteuerten Doppelvierer gewannen für das Bunsengymnasium Frieda Busching, Hannah Goerlich, Rebecca Mau, Ifeoma Uba und Steuerfrau Klara Busching vor dem Helmholtz-Gymnasium.

Im Masters-Achter gewannen Siegfried Lang (RGH) und Klaus Frank und Martin Gutfleisch (HRK) mit ihren Renngemeinschaften. Im gemischten Masters-Doppelzweier setzten sich Jasmin Gorskza (RGH) und Steven Punt (HRK) durch.

Bei der internationalen Ruderregatta in Essen kam Christopher Herpel hinter Tschechien, Österreich, dem ersten deutschen Vierer und der Schweiz auf einen guten fünften Platz. Die Mannschaft wurde erst am Vorabend zusammen gesetzt, da die andere „Halbte“ des ursprünglich nominierten Vierers erkrankt war.